

Eine Präsentation innovativer Kraft

11 500 Besucher*innen konnten bei den Öko-Feldtagen in Villmar-Aumenau vom 28. bis 30. Juni auf über 20 Hektar die Innovationskraft und Vielfalt des Ökolandbaus erleben. **Wiebke Niether** war seitens der Justus-Liebig-Universität Gießen Mitorganisatorin, **Gabriel Werchez Peral** hat sie nach ihren Eindrücken gefragt.

Ö&L: Wie haben Sie die Öko-Feldtage 2022 erlebt und wo haben Sie sich engagiert?

- ▷ **Wiebke Niether:** Die diesjährigen Öko-Feldtage haben auf dem Gladbacherhof stattgefunden, der ein Teil der Lehr- und Versuchsanstalten der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen ist. Deswegen waren wir als Institut für ökologischen Landbau unter der Leitung von Professor Andreas Gättinger involviert. Wir wollten im Vorfeld weitere Institute der Uni miteinbeziehen und so im Rahmen der Veranstaltung ein interdisziplinäres Umfeld schaffen. Ich habe Anfang des Jahres einen Aufruf zur Beteiligung an alle Institute der Fachbereiche Agrar, Ernährung und Umwelt gerichtet. Mein Ziel war es, die Uni Gießen auf den Öko-Feldtagen möglichst facettenreich zu präsentieren. Und das ist uns gelungen.

Welche Fachbereiche waren letztlich an diesem interdisziplinären Auftritt beteiligt?

- ▷ Das Spektrum reichte von den Fachbereichen der Ernährungssoziologie über die Umweltwissenschaften und die Marktlehre bis hin zur Pflanzenernährung. Wir verstehen den Ökolandbau als Querschnittsthema, das neben der reinen Agrarwissenschaft auch noch andere Disziplinen tangiert, in denen es weiterentwickelt werden kann.

Welche der angebotenen Fachthemen haben Sie besonders begeistert?

- ▷ Die Bandbreite war sehr groß. Für mich waren die auf den Öko-Feldtagen präsentierten Innovationen äußerst interessant. Ob-



wohl ich mich hauptsächlich mit Pflanzen- und Bodenwissenschaften beschäftige, fand ich diesen Bereich mit seinen solarbetriebenen Robotik-Prototypen oder dem Beetle Collector zum Absammeln von Kartoffelkäfern sehr spannend. Auch die leichten Maschinen für den bodenschonenden und treibstoffsparenden Einsatz in der kleinräumigen Landwirtschaft habe ich mir genau angesehen. In den Foren habe ich mir verschiedene Vorträge zur Weiterentwicklung des Ökolandbaus und zur Transformation des Agrarsystems durch agrarökologische Herangehensweisen angehört. Dieser Schritt heraus aus der Nische hin zu einer gesellschaftsfähigeren, flächendeckenden und anwendungsorientierten Lösung interessiert mich sehr.

Also haben Sie die Öko-Feldtage 2022 auch als einen Baustein der Transformation des Ernährungssystems wahrgenommen?

- ▷ Gerade durch die Forenbeiträge mit ihren verschiedenen Schwerpunkten zu den Bereichen Tiere, Pflanzen oder Umwelt sowie durch die weiterführenden Formate wie zum Wolf in der Landwirtschaft als gesellschaftlich relevantes Querschnittsthema ging die Veranstaltung aus meiner Sicht über den rein landwirtschaftlichen Sektor hinaus.

Sie beschäftigen sich im Rahmen Ihrer Forschung mit Agroforst, der von vielen als Zukunftstechnologie verstanden wird (siehe Ö&L 03/2022). Waren die Öko-Feldtage dazu geeignet, solche Techniken bekannter zu machen?



Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Mitte links) und Hessens Umweltministerin Priska Hinz (Mitte rechts) bei der Eröffnung

▷ Wir haben dreieinhalb Hektar Agroforst mit Ackerstreifen vor Ort präsentiert, der vor dreieinhalb Jahren angelegt wurde. Zusammen mit der seit knapp einem Jahr mit Baumreihen bepflanzten Weide und einer bereits geplanten dritten Fläche sind wir in Deutschland bei diesem Thema Vorreiter. Agroforst ist stark im Kommen und immer mehr Landwirte interessieren sich dafür, haben davon gehört oder es ausprobiert. Es fehlt aber noch eine große Anwendung. Und die Öko-Feldtage konnten die verschiedenen Möglichkeiten, wie Agroforst auf Weideland oder Ackerflächen umgesetzt werden kann, auf dem Gladbacherhof praxisnah zeigen. Auch die umfassenden Informationsmöglichkeiten zu Fördermöglichkeiten, technischer Umsetzung und anderen wichtigen Aspekten rundeten das Bild ab. Dadurch haben wir dem Thema Agroforst sicherlich zu mehr Popularität verholfen.

Wie wurden die Öko-Feldtage 2022 seitens der Wissenschaftsgemeinde aufgenommen?

▷ Einige Institutionen wie die Universitäten Bonn, Hohenheim oder Witzenhausen waren vor Ort vertreten. Die ersten beiden Unis richten ihren Fokus im Allgemeinen nicht auf den Ökolandbau. Deren Beteiligung halte ich jedoch für beispielhaft im Sinne eines allgemeineren Interesses am Ökolandbau und dessen Verfahrenstechniken, auch an konventionell orientierten Lehrstühlen. Diese positive Entwicklung gewinnt zunehmend an Fahrt und die Öko-Feldtage tragen sicherlich dazu bei, dass die Trennung zwischen rein ökologischer oder konventioneller Agrarwissenschaft überwunden wird und auch weitere Fachrichtungen miteinbezogen werden. Veranstaltungen wie diese bieten Foren des Austauschs, damit sich Institute für neue Ideen der jeweils anderen Disziplin öffnen und so Vorurteile abgebaut werden. Künftig muss eine stärkere Annäherung stattfinden, da

diese künstliche Abgrenzung zwischen ökologischer und konventioneller Landwirtschaft für die Weiterentwicklung unseres Ernährungssystems nicht mehr tragbar ist.

Und wie hat sich die Veranstaltung auf Ihren Fachbereich an der Uni Gießen ausgewirkt?

▷ Wir haben im Vergleich zu den vergangenen Öko-Feldtagen Fortschritte gemacht, indem wir viele weitere Institute des Fachbereichs Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften der JLU Gießen in die diesjährige Veranstaltung miteinbezogen haben, die dadurch ihre aktuelle Forschung einem breiten Publikum präsentieren konnten. Das gab es so noch nicht. Der Ökolandbau als einzelner Lehrstuhl im Fachbereich hat sich durch die Organisation der Öko-Feldtage innerhalb der Uni Gießen hervorgetan und dadurch mehr Sichtbarkeit gewonnen. Und das sowohl bei den anderen Instituten als auch beim Dekanat und der Leitung der Universität. Wir hatten die Gelegenheit, unsere Forschung und den Ökolandbau als zukunftssträchtige und innovative Disziplin nach innen wie nach außen zu präsentieren. Darauf können wir aufbauen. □

Dr. Wiebke Niether ...

... hat Biologie in Greifswald und nachhaltige Landwirtschaft in Witzenhausen und Göttingen studiert. Anschließend hat sie in der Abteilung Landschaftsökologie an der Universität Göttingen zum Thema Agroforst promoviert. Seit dem Jahr 2020 arbeitet sie als Wissenschaftlerin an der Professur für Ökologischen Landbau der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Impressionen von den



△ Den Besucher*innen wurden auf den Demoparzellen neueste Methoden, Sorten und Techniken präsentiert.



Das Orga-Team der Öko-Feldtage 2022

◁ Ein Besucher orientiert sich auf dem Gelände.



Die Maschinenvorfürungen stießen auf großes Interesse beim Publikum.



△ Am Eröffnungstag wurden den Gästen bei einem Rundgang die Highlights gezeigt.

Öko-Feldtagen 2022



△ Der überwiegende Teil der 16 vorgeführten Hacken wird über Kamerallösungen gesteuert.



△ Hightech meets Kuh: Futterroboter im Forschungsstall der Öko-Feldtage



Den Interessierten wurde neueste Technik aus nächster Nähe erklärt.



Im Rahmen der Öko-Feldtage wurden die Sieger*innen des Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau 2022 geehrt.



Leitthema 2022
TRANSFORMING ANIMAL FARMING

2022 | 15. - 18. NOVEMBER | HANNOVER
DIE WELTLEITMESSE FÜR PROFESSIONELLE TIERHALTER

f t i www.eurotier.com

